

# Film vom ersten Altstadtfest 1975

Filmclub zeigt bei seiner Vorführung am Samstag Klips von Waiblingen anno 1985 und das Altstadtfest vor 50 Jahren

VON DIANA FEUERSTEIN

WAIBLINGEN. 50 Jahre ist es her, als der damalige Oberbürgermeister Ulrich Gauß 1975 das erste Altstadtfest eröffnete. Der damalige Stadtfilmer Hans Tchorz hat diesen Moment mit der Kamera festgehalten. Bei der Vorführung des Filmclubs am Samstag, 22. Februar, um 19 Uhr im Bürgerzentrum können sich Besucher selbst ein Bild von dem Ereignis machen. Einlass ist ab 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

Wolfgang Kiunke erinnert sich noch an das erste Altstadtfest, das in diesem Jahr 50. Geburtstag feiert. "Die Flat Foot Stompers" mit Peter Bühr haben den Löffler-Keller gefüllt. "Es ging eng her bei guter Stimmung und ganz ohne Security", sagt er. Unter den Festgästen hatte sich auch Bürgermeister Ulrich Gauß und einige Stadträte gemischt.

Traditionell findet die frühjährliche Filmvorführung in Kooperation mit dem Heimatverein Waiblingen statt sowie dem Förderverein der Michaelskirche Waiblingen. Beide tauchen ebenso in Filmbeiträgen auf. Wolfgang Kiunke hat den Heimatverein mit der Kamera ins Taubertal begleitet. Bei einer Tagesausfahrt nach Wertheim haben die Teilnehmer das Kloster Brombach und die Burg Gamburg besucht. Daraus ist ein zehnminütiger Film entstanden.

## Erster Martinimarkt und 1100 Jahre Stadtgeschichte - das war das Jahr 1985

Im Programmpunkt "Zeitgeschehen in Waiblingen 1985" geht es dieses Mal um den ersten Martinimarkt für Waiblingen. Besucher des öffentlichen Filmabends können sich selbst ein Bild vom Martini-Ritt des Reitervereins machen. Außerdem feierte Waiblingen im genannten Jahr 1100 Jahre Stadtgeschichte. Hierzu gab es eine Gedenkmünze als Geschenk, die vermutlich mancher noch zuhause in der Schublade liegen hat, mutmaßt Kiunke. Das Jubiläum wurde mit einem Festzug gefeiert und es gab das elfte Altstadtfest. Im selben Jahr feierte das Postamt Richtfest, der Brunnen vor dem Bürgerzentrum wurde in Betrieb genommen, die Feuerwehr wurde 125 Jahre alt, der Philharmonische Chor 100, bei dessen Ball auch Alfred Bielek anwesend war und mitfeierte.

Im vergangenen Jahr feierte das Jugendhaus Villa Roller sein 50-jähriges Bestehen. Bei den Feierlichkeiten kam Wolfgang Kiunke die Idee, einmal der Geschichte der Unternehmervilla auf den Grund zu gehen, die Albert Roller als sein Wohnhaus in Auftrag gegeben hatte und im Jahr 1912 fertiggestellt worden war. 1939 hatte Roller das Haus an die Stadt verkauft, nachdem mit dem Bau der Brücke über die Rems der innerstädtische Verkehr deutlich zugenommen hatte. Seinen Ursprung hatte die Roller-Werkstatt in der einstigen Gartenstraße, so Kiunke, die später in Albert-Roller-Straße umbenannt wurde. Im Jahr 1907 zog seine Firma, die sich mit



Altstadtfest 1975: Schon damals gab es für die Festbesucher reichlich zu essen.

Foto: Filmclub Waiblingen

Werkzeug und Maschinen befasst, in die Schorndorfer Straße um. Wo Roller nach dem Verkauf der Villa gewohnt hatte, dieses Rätsel konnte Wolfgang Kiunke im zwölfminütigen Film nicht lösen.

Zwischen 1981 und 1985 wurde das Waiblinger Bürgerzentrum gebaut. Autor und langjähriges Filmclub-Mitglied Heinz Maurer hielt einige Etappenziele auf der Baustelle mit seiner Kamera fest. Neun Minuten lang ist der Film, den Besucher bei der Filmvorführung am Samstag sehen werden.

Als letzten großer Programmpunkt des Abends gibt es wieder einen Blick auf das vergangene Jahr 2024 im Stadtjournal. Die Filmer Peter Beck, Leo Hippold und Wolfgang Kiunke haben mit ihren Kameras das Kinderferienprogramm in Beinstein festgehalten, als Kinder ein Polizeiauto unter die Lupe nehmen durften. Sie waren beim Senioren-Waldausflug dabei, dem Eisentaltag, beim Jubiläum des Heimatvereins, haben gefilmt, wie die Jugendfarm-Baustelle ihr Richtfest feier-

te oder in Beinstein der historische Rundgang stattfand. Einblicke gibt es auch in die 90 Kilogramm schwere und 2,75 Meter hohe Papierkunst von Angela Glajcar in der Michaelskirche. Der Abbau der 72 Einzelteile sehen die Zuschauer in einem Zeitraffer.

## Andreas Hesky schlägt die große Pauke des städtischen Orchesters

Nachdem die bisherigen Pauken des Städtischen Orchesters beschädigt waren, hat die Eva-Mayr-Stihl-Stiftung mit einer Spende neue Pauken finanziert wie auch ein Tamtam. Bei der Übergabe durften Robert Mayr und der ehemalige Oberbürgermeister und Mitglied des Kuratoriums Andreas Hesky sich von den Klängen der neuen Instrumente

überzeugen. Hesky ließ es sich nicht nehmen und nahm selber den Schläger in die Hand. Auch diesen Moment hielten die Filmer fest.

"Übrigens gibt es den Titel Stadtjournal erst seit dem Jahr 2000", klärt Peter Beck auf. Unter der Federführung von Hans Tchorz hieß die Rubrik "Zeitgeschehen". Bis Anfang der Neunziger hat Hans Tchorz auf Super Acht gedreht. Hierzu habe er gerne einmal seine Frau eingespannt, die für ihn die 1000 Watt starke Filmlampe gehalten habe, was so manchen vor der Kamera ins Schwitzen gebracht hätte, erinnern sich Wolfgang Kiunke, Peter Beck und Leo Hippold lachend. Unter Heinz Maurer tauchte die Rubrik als "Stadtfilm" im Programm der Filmclub-Vorführungen auf.

## Öffentlicher Filmabend

Der Filmclub Waiblingen veranstaltet Samstag, 22. Februar, seinen Filmabend in Ko-

operation mit dem Heimatverein und dem Förderverein Michaelskirche Waiblingen.

Beginn ist um 19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr. Um Spenden wird gebeten.